

Stadtwerke Norderstedt, Norderstedt

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre setzte sich im Berichtsjahr weiter fort. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 1,7 %. Auch die Bevölkerung ist im Verlauf des Jahres leicht um 0,7 % gestiegen.

Beim Primärenergieverbrauch gibt es ein dazu gegenläufiges Bild. Zwar ist der Primärenergieverbrauch insgesamt um 1,1 % gestiegen, betrachtet man jedoch den temperaturbereinigten Wert, so ist der Verbrauch im vergangenen Jahr gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % zurück gegangen. Die Zugewinne bei der Energieeffizienz wurden durch das insgesamt kühlere Jahr 2015 mit einem Anstieg des Heizenergiebedarfs kompensiert. Im langjährigen Vergleich der Gradtagzahlen anhand von 16 Messstationen im gesamten Bundesgebiet war das Jahr 2015 (außer September und Oktober) wie auch die vergangenen Jahre wärmer als der Durchschnitt. Im Vergleich zum Vorjahr waren die ersten Monate und in der zweiten Jahreshälfte der September und Oktober kälter. Der Anteil von Erdgas am Primärenergieverbrauch stieg als Abbild dazu von 20,4 % in 2014 auf 21,1 % im Berichtsjahr. Den größten Anteil am Primärenergieverbrauch hat – wie in den Vorjahren auch – Mineralöl. Allerdings werden in den Primärenergieverbrauch auch die Kraftfahrzeuge mit eingerechnet, so dass der Spitzenplatz bezogen auf Energieversorgungsunternehmen zu relativieren ist. Ein Anstieg der erneuerbaren Energien beim Primärenergieverbrauch von 11,5 % im Vorjahr auf einen Anteil von 12,5 % im Berichtsjahr geht einher mit einem Rückgang der Kernenergie von 8,1 % auf 7,5 % in den beiden Betrachtungsjahren.

Betrachtet man lediglich die Bruttostromerzeugung von 651,8 Mrd. kWh in 2015, so ist der Anteil der erneuerbaren Energien auf über 30 % gestiegen (Vorjahr 25,9 %). So lag die Erzeugung aus Windkraftanlagen an Land bei 79,3 Mrd. kWh um 23,4 Mrd. kWh über dem Vorjahr. Auf See wurden mit Windparks 8,7 Mrd. kWh erzeugt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Anstieg um 7,3 Mrd. kWh. Weiterer wesentlicher Energieträger unter den grünen Stromproduktionen sind Photovoltaikanlagen. Sie erzeugten im Berichtsjahr mit 38,4 Mrd. kWh 2,4 Mrd. kWh mehr als im Vorjahr.

Die Kernenergie hatte ehemals (Betrachtungszeitraum bis 2010 zurück) einen Anteil von ca. 30 % und lag bedingt durch die schrittweise Abschaltung von deutschen Kernkraftwerken im letzten Jahr bei nur noch 14,1 %. Weiterhin wichtigster Energieträger bei der Stromerzeugung bleiben mit 41,9 % Stein- und Braunkohle – wobei auch ihr Anteil im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen ist. Auf der Verbrauchsseite gibt es den größten Anstieg bei den Haushalten. So ist der Stromverbrauch bei dieser Kundengruppe von 129,7 Mrd. kWh im Vorjahr auf nunmehr 132,0 Mrd. kWh angestiegen. Alle anderen Kundengruppen verbrauchten nur in geringeren Maßen mehr Strom als im Vorjahr.

An der Strombörse EEX in Leipzig vergünstigten sich die Handelspreise für Stromjahresprodukte ein weiteres Jahr in Folge. Erstmals kommen die sinkenden Preise auch bei den Haushaltskunden an. So bleiben zwar die staatlich beeinflussten Preisbestandteile mit einem Anteil von 52 % zum Vorjahr konstant, jedoch konnten auch steigende Netzentgelte nicht die Vergünstigungen bei Beschaffung und Vertrieb aufzehren. Insgesamt ging der Strompreis für einen Musterhaushalt mit 3.500 kWh bundesweit von 29,14 Ct/kWh im Vorjahr auf 28,68 Ct/kWh im Berichtsjahr zurück.

Unter den bestehenden Wohnungen machen Beheizungssysteme mit Strom/Wärmepumpen bisher mit etwas mehr als 4 % nur einen geringen Anteil aus. Bei Neubauten haben Wärmepumpen allerdings einen Anteil von ca. 20 %, so dass deren Anteil in Zukunft steigen wird. Damit wird auf lange Sicht auch beim Stromverbrauch die klimatische Abhängigkeit einziehen. Ebenfalls einen Anteil von ca. 20% bei Beheizungssystemen in Neubauten hat Fernwärme. Vor fünf Jahren betrug der Anteil noch ca. 14 % und ist seitdem schrittweise gestiegen.

Den nach wie vor größten Anteil mit jeweils ca. 50 % haben in Bestands- wie auch Neubauten Heizungssysteme in denen die Wärme mit Gas erzeugt wird. Additiv betrachtet ist somit nicht verwunderlich, dass der Primärenergieverbrauch von Erdgas im Vergleich zum Vorjahr um 5 % auf 866 Mrd. kWh gestiegen ist. Das Gas wurde zu 7 % in Deutschland gefördert. Bei Importen bleibt nach wie vor Russland mit ca. 40 % am Gasbedarf wichtigster Handelspartner, gefolgt von den Niederlanden mit ca. 30 % und Norwegen mit ca. 20 %. Die Importanteile veränderten sich nur gering zum Vorjahr. Die globalpolitischen Meinungsverschiedenheiten zwischen Russland und den westlichen Ländern beeinflussen diesen Anteil nicht wesentlich, denn auch in einem ausgedehnten Betrachtungszeitraum bleibt der Anteil von Russischen Gasimporten annähernd konstant.

Die Importpreise für Gas und Öl sind im Berichtsjahr erneut gesunken. Jahresprodukte Gas wurden zum Beispiel an der Leipziger Börse EEX zu Beginn des Berichtsjahres mit ca. 20 EUR/MWh gehandelt (Vorjahr ca. 25 EUR/MWh). Am Jahresende betrug der Handelspreis ca. 16 EUR/MWh. Indiziert zur Basis 2008 gleich 100 lag der tiefste Wert des Jahres für Importe im November mit knapp unter 80 und damit noch mal 10 Punkte unter dem tiefsten Stand des Vorjahres. Bei Haushaltskunden und Handel & Gewerbe bewegen sich die Preise jedoch in horizontale Richtung. In der gleichen Betrachtung liegt der Preisindex bei 105 bis 110 Punkten. Lediglich für die Industrie zeigt der Index eine zu den Importen passende, fallende Tendenz von 120 Punkten zum Jahresbeginn auf etwas unter 110 Punkten zum Jahresende. Ursachen liegen in den unterschiedlichen Vertragslaufzeiten und den unterschiedlichen Beschaffungsstrategien für die einzelnen Kundengruppen. Längerfristig ist auch bei Haushalt und Handel & Gewerbe mit einem sinkenden Preisgefüge zu rechnen.

2. Umsatz- und Absatzentwicklung

Die **Umsatzerlöse** der Stadtwerke Norderstedt nach Sparten-Gewinn- und Verlustrechnung stiegen in 2015 gegenüber dem Vorjahr um 2,76 Mio. EUR auf 108,25 Mio. EUR. Unter Einbeziehung der internen Lieferungen an andere Betriebszweige ergibt sich ein Umsatz in Höhe von 149,17 Mio. EUR (144,35 Mio. EUR). Der Anstieg der Erlöse ohne innerbetriebliche Verrechnungen liegt zum einen in Mengen- zum anderen in Marktpreisschwankungen für Strom-, Gas- und Wärmeprodukte begründet. Daraus resultieren auch rückläufige externe Materialaufwendungen, die jedoch durch höhere innerbetriebliche Aufwendungen teilweise wieder aufgezehrt werden. Insgesamt ergeben sich Aufwendungen für Material und Fremdleistungen in Höhe von 94,73 Mio. EUR. Diese liegen um 2,20 Mio. EUR unter dem Vorjahresaufwand, so dass sich der Rohertrag weiter verbessert. Im Folgenden wird auf die Veränderungen der einzelnen Betriebszweige eingegangen.

Im Jahr 2015 betrug der Durchsatz im **Stromnetz** mit 377,10 Mio. kWh etwas weniger als im Vorjahr (379,19 Mio. kWh). An den Übergabestationen wurden im Berichtsjahr 298,67 Mio. kWh gemessen. Weitere 78,43 Mio. kWh wurden innerhalb des Netzgebietes eingespeist – den größten Anteil mit 64,51 Mio. kWh haben daran die Blockheizkraftwerke der Fernwärmesparte. Erneut zulegen konnte auch die Einspeisemenge von EEG-Anlagen. Dem bundesweiten Trend folgend stieg die Menge um 3,2 % auf 3,75 Mio. kWh. Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr insgesamt 21,91 Mio. EUR (Vorjahr 21,57 Mio. EUR). Darin enthalten sind Umsatzerlöse in Höhe von 0,97 Mio. EUR aus der Erbringung von Dienstleistungen. Diesen Umsatzerlösen stehen Aufwendungen in etwa gleicher Höhe gegenüber. Netzbetreiber sind verpflichtet neben der Konzessionsabgabe von ihren Kunden Aufschläge für die Umlage nach dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (sog. KWK-Umlage), eine Umlage nach § 19 StromNEV, eine Offshorehaftungs-Umlage und eine Umlage nach der Verordnung für abschaltbare Lasten zu erheben. An den gesamten Umsatzerlösen haben diese mit

3,76 Mio. EUR einen Anteil in Höhe von zirka 17 %. Die Umlagen sind für den Netzbetreiber ergebnisneutral.

Der **Stromvertrieb** setzte mit 233,12 Mio. kWh deutlich mehr ab als im Vorjahr (223,97 Mio. kWh). Der Anstieg liegt im Wesentlichen an der Abgabe an Sondervertragskunden außerhalb des eigenen Netzgebietes. An diese Kundengruppe wurden 30,44 Mio. kWh abgegeben (Vorjahr 20,75 Mio. kWh). Der Umsatz ohne Stromsteuer betrug 26,91 Mio. EUR.

Die Durchleitungsmenge im **Gasnetz** normalisierte sich auf 897,56 Mio. kWh nach dem historischen Tiefstand im Vorjahr mit einem Netzdurchsatz von lediglich 820,02 Mio. kWh. Die Umsatzerlöse stiegen im gleichen Zeitraum um 1,08 Mio. EUR auf 7,50 Mio. EUR. Neben der Konzessionsabgabe (0,45 Mio. EUR) sind in den gesamten Erlösen auch solche aus der Erbringung von Dienstleistungen (0,03 Mio. EUR) enthalten. Beiden Posten stehen Aufwendungen in annähernd gleicher Höhe gegenüber.

Der **Gasvertrieb** konnte witterungsbedingt die geplante Menge in Höhe von 702,49 Mio. kWh erreichen. Die Abgabemenge stieg um 5,4 % auf 710,84 Mio. kWh. Die Abgabemenge an Anlagen der Stadtwerke Norderstedt stieg ebenfalls an. Betrug der Absatz im Vorjahr noch 233,81 Mio. kWh wurden im Geschäftsjahr 279,26 Mio. kWh abgegeben. Die Umsatzerlöse gingen um 11,6 % auf 11,17 Mio. EUR zurück. Sie bewegen sich damit im Marktniveau und gehen somit in dieselbe Richtung wie die Bezugskosten.

In der **Fernwärmeversorgung** zeigt sich ein mit dem Gasabsatz vergleichbares Bild. So stieg der Wärmeabsatz um 14,36 Mio. kWh auf 127,90 Mio. kWh. Der Umsatz stieg mit der Menge um 8,0 % zum Vorjahr auf 9,09 Mio. EUR. Weitere Erlöse wurden aus der Erbringung von Dienstleistungen für Dritte in Höhe von 0,33 Mio. EUR generiert. Durch den Ausbau der Blockheizkraftwerke in den vergangenen Jahren konnte die Stromerzeugungsmenge der Sparte Fernwärme von 41,53 Mio. kWh im Vorjahr auf 64,51 Mio. kWh im Berichtsjahr gesteigert werden.

Die Abgabemenge in der **Wasserversorgung** bewegt sich mit 4,33 Mio. m³ im Geschäftsjahr 2015 innerhalb der Grenzen der vergangenen Jahre mit Abgabemengen zwischen 4,3 Mio. m³ und 4,4 Mio. m³. Die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf stiegen nach einer Preisanpassung zu Jahresbeginn von 6,54 Mio. EUR im Vorjahr auf nunmehr 7,31 Mio. EUR. Inklusive Dienstleistungsabrechnungen wurden Umsatzerlöse in Höhe von 7,82 Mio. EUR generiert.

B. Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich leicht von 248,2 Mio. EUR um 8,4 Mio. EUR auf 256,6 Mio. EUR. Das Anlagevermögen stieg innerhalb des Geschäftsverlaufes um 3,9 Mio. EUR auf einen Bilanzwert von 211,6 Mio. EUR. Der Anteil des Eigenkapitals an der gesamten Bilanzsumme veränderte sich nur leicht und beträgt zum Bilanzstichtag 38,3 %.

2. Finanzlage

Die Cash Earnings nach DVFA/SG¹ stiegen dem Jahresergebnis folgend markant auf 25,9 Mio. EUR nach 18,9 Mio. EUR im Vorjahr. Der Finanzmittelfonds der Stadtwerke Norderstedt stieg im Berichtsjahr um 10 % auf 17,1 Mio. EUR.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadtwerke Norderstedt war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

¹ Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung e.V. (DVFA) und der Schmalenbachgesellschaft (SG)

3. Ertragslage

Das Geschäftsjahr wurde mit einem Ergebnis von 10,95 Mio. EUR abgeschlossen. Das bedeutet eine Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr von 5,13 Mio. EUR. Neben den gestiegenen Umsatzerlösen tragen eine Endabrechnung der EEG-Umlage aus Vorjahren – ausgewiesen in den sonstigen betrieblichen Erträgen – und geringere Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen zu dem Ergebnis bei.

Das Finanzergebnis liegt nahezu unverändert bei 4,63 Mio. EUR. Dabei gleichen sich eine höhere Gewinnabführung der wilhelm.tel GmbH und gestiegene Aufwendungen aus Verlustübernahmen der Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH und der Stadtpark Norderstedt GmbH nahezu aus.

Die folgenden Erläuterungen zu den Spartergebnissen sind der Erfolgsübersicht der Stadtwerke Norderstedt entnommen. Dort sind die Vertriebe und Netzbereiche zum jeweiligen Versorgungsbereich zusammengefasst und es werden innerbetriebliche Verrechnungen an andere Sparten berücksichtigt.

In der **Stromversorgung** konnte das Ergebnis nach Steuern mit 11,53 Mio. EUR deutlich gesteigert werden. Maßgeblichen Einfluss hat der in dieser Sparte ausgewiesene Gewinn der wilhelm.tel GmbH in Höhe von 11,33 Mio. EUR (Vorjahr 9,69 Mio. EUR). Das Betriebsergebnis stieg nicht zuletzt durch gestiegene Erlöse und Erträge um 1,91 Mio. EUR auf 3,93 Mio. EUR.

Die **Gassparte** konnte das Vorjahresergebnis deutlich steigern. Neben den gestiegenen Absatzmengen liegt eine Ursache in zurückgegangenen Aufwendungen für bezogene Leistungen. Das Betriebsergebnis stieg um 0,52 Mio. EUR auf 1,63 Mio. EUR.

In der Sparte **Wasser** macht sich eine Preisanpassung zum 01.01.2015 in den Betriebserträgen bemerkbar. Diese stiegen um 0,85 Mio. EUR auf 7,91 Mio. EUR. An den Umsatz gekoppelte Konzessionsabgaben sorgen hier für einen höheren Aufwand. Zurückgehende Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen sorgen für einen Anstieg des Betriebsergebnisses um 1,04 Mio. EUR auf 0,95 Mio. EUR.

Den Absatzmengen folgend konnte auch das Betriebsergebnis der **Fernwärmeversorgung** um 0,70 Mio. EUR auf 2,75 Mio. EUR gesteigert werden. Zwar gingen die Erlöse gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. EUR zurück, jedoch gingen die Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen stärker zurück.

Die im Vergleich zu den letzten beiden Jahren hohe Verlustübernahme vom Tochterunternehmen Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH in Höhe von 2,45 Mio. EUR führte in der Sparte **Verkehrsbetriebe** zu einem Verlust von -1,66 Mio. EUR (Vorjahr -0,53 Mio. EUR).

Das **ARRIBA-Bad** schloss das Berichtsjahr mit einem gegenüber dem Vorjahr um 0,17 Mio. EUR geringeren Verlust von -1,94 Mio. EUR ab. Ursache waren zurückgehende Fremdleistungen nach umfangreichen Baumaßnahmen im Vorjahr und gestiegene Umsatzerlöse.

Das Ergebnis der **Servicebetriebe** verschlechterte sich leicht um 0,08 Mio. EUR auf einen Verlust von -0,47 Mio. EUR. Zwar konnten die Erlöse um 0,21 Mio. EUR auf 9,88 Mio. EUR gesteigert werden, jedoch stehen höhere Abschreibungen und Aufwendungen für Personal dieser positiven Entwicklung entgegen.

Nach den hohen Anfangsverlusten im noch jungen Betriebszweig **Rechenzentrum- und Gebäudemangement** ging der Verlust erneut von -0,49 Mio. EUR auf -0,19 Mio. EUR im Berichtsjahr zurück. Wesentliche Einflussgröße des Ergebnisses nach Abschluss aller Baumaßnahmen sind die Betriebserträge. Diese stiegen um 0,29 Mio. EUR auf 5,27 Mio. EUR.

4. Erläuterungen gem. § 23 Abs. 3 EigVO-SH

Zu den Änderungen der zum Bestand gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte verweisen wir auf den Anlagenspiegel. Änderungen in der Leistungsfähigkeit und im Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen haben sich nicht ergeben.

Der Stand der Anlagen im Bau ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	Stand 01.01.2015	Zugänge	Stand 31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Stammkapital	4.857	0	4.857
Rücklagen	79.719	2.700	82.419
Gewinne	5.817	5.135	10.952
	90.393	7.835	98.228

Die Entwicklung der Rückstellungen:

	Stand 01.01.2015	Verbrauch (V) Auflösung (A)	Zugänge	Stand 31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Steuerrückstellungen	2.007		1.786	3.793
Sonstige Rückstellungen	1.653	1.590 (V) 63 (A)	1.403	1.403
	3.660	1.590 (V) 63 (A)	3.189	5.196

Die Entwicklung der Umsatzerlöse:

	2015		2014	
Stromversorgung	49.144 TEUR	233.124 MWh*	49.131 TEUR	223.974 MWh*
Gasversorgung	19.998 TEUR	710.844 MWh*	20.145 TEUR	674.628 MWh*
Wasserversorgung	7.312 TEUR	4,330 Mio. m ³	6.542 TEUR	4,389 Mio. m ³
Fernwärmeversorgung	9.093 TEUR	127.897 MWh	8.421 TEUR	113.539 MWh
Bäderbetrieb	4.127 TEUR	823.375 Besucher	3.992 TEUR	814.963 Besucher
Serviceleistungen	13.060 TEUR		12.243 TEUR	
RZ/Gebäudemanagement	5.072 TEUR		4.542 TEUR	
Sonstige	444 TEUR		478 TEUR	
	108.250 TEUR		105.494 TEUR	

*Abgesetzte Menge des Vertriebes

Personalentwicklung und Personalaufwand:

	Stand 01.01.2015	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2015
Mitarbeiter	281	62	48	295
Geringfügig Beschäftigte	27	41	32	36
Auszubildende	60	20	23	57
	368	123	103	388

	TEUR
Löhne und Gehälter	15.038
Sozialabgaben	2.918
Aufwendungen für Altersversorgung	1.051
	19.007

C. Künftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Energiewende in Deutschland führt dazu, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Stadtwerke Norderstedt ausgehend von der Kernversorgungsaufgabe der Energieversorgung einem tiefen Wandel unterliegen, der für die zukünftige Entwicklung Chancen und Risiken beinhaltet. Zentrale Ziele der Energiewende sind Klimaschutz, Ressourcenschonung und eine risikoarme Energieversorgung. Ein effizientes, überwiegend auf Erneuerbaren Energien basierendes Energiesystem erfordert Maßnahmen in allen Bereichen bei Stromerzeugung und –nachfrage, im Wärmemarkt, im Verkehrssektor, aber auch bezüglich gesellschaftlicher Veränderungen. Die Energiewende ist ein einschneidender Prozess und muss über Jahrzehnte erfolgen. Diese langfristige Perspektive erfordert auch die Vorwegnahme zukünftiger Entwicklungen.

Die Stadt Norderstedt ist innerhalb der selbst geschaffenen Rahmenbedingungen gut vorbereitet, um auch in der und für die Region wichtige Aufgaben beim Umbau des Energiesystems zu übernehmen. Die im konkreten Umfeld des Verteilnetzbetriebes in Norderstedt sowie – über die erweiterte Verfügbarkeit der Kommunikationsinfrastruktur von wilhelm.tel – in der Metropolregion Hamburg aus der historischen Entwicklung der Norderstedter Unternehmen sich ergebenden Handlungsschwerpunkte für die künftige Entwicklung sind angelegt und werden konsequent verfolgt:

- Optimierung der Erzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung mit Wärmespeichern und Einsatz von Elektroheizern zur Steigerung der lokalen Energieeffizienz und Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet der Stadt Norderstedt
- Weiterer Ausbau der eigenen Rechenzentrums-Infrastruktur zur Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet, zur sicheren Datenhaltung im Zusammenhang mit den erheblich gewachsenen Aufgaben der Stadtwerke und der wilhelm.tel GmbH zur Umsetzung der Energiewende und allgemein zur Realisierung der Versorgungsaufgaben nach dem Energiewirtschafts- und Telekommunikationsgesetz; die wirtschaftliche Effizienzsteigerung der durch die IT-Sicherheitsvorgaben für den Betrieb kritischer Infrastrukturen der Energie-, Wasser- und Telekommunikationsversorgung vorgeschriebenen Rechenzentrumsgebäude in eigener Wertschöpfung wird erreicht durch die Vermietung von Kapazitäten (Flächen, Racks) an Dritte bzw. Produkte zur Datenhaltung von Kunden
- Regionales Angebot von Dienstleistungen für Verteilnetzbetreiber – Messstellenbetrieb, Gateway-Administrator, Datensicherheit – über die bereits vorhandene Infrastruktur und Knowhow über das Daten- und Kommunikationsnetz, Rechenzentrum(sbetrieb)

- Produktstrategie nach Anforderungen der Energiewende; insbesondere Angebot von Flexibilitätsanreizen sowie spartenübergreifenden Dienstleistungen (z.B. Integration von Stromlieferung, Messung, Wärmelieferung und Energieeinsparung; stufenweise Realisierung über eigene Rechenzentren, eigene Gebäude und Betriebsanlagen, kommunaler Gebäude und Betriebsanlagen sowie Kundenanlagen)

Da die Stadtwerke Norderstedt den Umbau ihrer strategischen Geschäftsentwicklung bereits frühzeitig eingeleitet haben, bestehen gute Chancen, im sich entwickelnden Markt innovative Produkte mit Energieeffizianzanreizen sowie zum optimierten Einsatz der mit regenerativen Kapazitäten erzeugten Energie im Markt zu präsentieren. Als Risiko ist die Möglichkeit von Anfangsverlusten beim Aufbau der neuen Handlungsfelder zu nennen.

Im operativen Energieliefergeschäft der Stadtwerke Norderstedt bestehen Marktpreisrisiken im Bezug und im Absatz, Mengen- und Strukturrisiken durch Verbrauchsschwankungen und/oder Kundenwechsel sowie Adressausfallrisiken bei Marktpartnern. Chancen bestehen in einer proaktiven und risikoadäquaten Vertriebsvertragsgestaltung sowie in der Ausnutzung von Diversifikations-/Portfolioeffekten im Energieeinkauf.

Der Wirtschaftsplan für das laufende Jahr sieht einen Gewinn in Höhe von 8,02 Mio. EUR vor. Die Umsatzerlöse werden auf Basis eines normalisierten Energieabsatzes mit 107,39 Mio. EUR etwas geringer ausfallen als im Berichtsjahr. Die Ausgaben für Investitionen werden im Vermögensplan mit 21,58 Mio. EUR geplant.

Ein in sich geschlossenes, internes Risikofrüherkennungssystem ist implementiert. Das Risikohandbuch wird laufend aktualisiert. Es regelt die Prozesse der Risikoidentifikation, der Risikobewertung und -analyse, der Risikokommunikation und der Risikosteuerung. Zur Kontrolle der wichtigsten Unternehmenskennzahlen wird der Werkleitung monatlich eine Statistik mit einem Soll-/Ist-Abgleich vorgelegt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes am 31. März 2016 haben sich nicht ergeben.

Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Norderstedt, den 31. März 2016

Die Werkleitung

Axel Gengelbach

Jens Seedorff

Theo Weirich